

# Lebenshilfe wächst weiter

## Zahl der Mitarbeiter ist gestiegen – Aus der Mitgliederversammlung

**Schweinhütt.** Ohne größere Diskussionen ist die Mitgliederversammlung der Kreisvereinigung Regen der Lebenshilfe in der Christophorus-Schule in Schweinhütt über die Bühne gegangen. Der Vorsitzende Josef Weinhuber informierte aus der Bundesmitgliederversammlung. Hier wurde nach vielen Jahren intensiver Auseinandersetzung ein neues Grundsatzzprogramm verabschiedet.

Geschäftsführer Jochen Fischer stellt den Lage- und Geschäftsbericht der Lebenshilfe Regen ausführlich vor. Inzwischen arbeiten 323 Mitarbeiter bei der Lebenshilfe – ein Plus von acht Mitarbeitern gegenüber der Versammlung 2010. Bis 2015 soll die Mitarbeiterzahl um rund 40 bis 50 steigen. Auch die Zahl der Mitglieder steigt, gegenwärtig sind es 376, um zwölf mehr als vor einem Jahr.

Zu den wichtigen Ereignissen im vergangenen Jahr gehörte die Einweihung der Wohnanlage in Viechtach. Der Neubau der Viechtacher Förderstätte soll im Juni 2012 eröffnet werden. Neben 21 Arbeitsplätzen für schwerst- und mehrfach behinderte Menschen entstehen noch neun Plätze für tagesstrukturierende Maßnahmen, also für Menschen die nicht oder nicht mehr in die Werkstätte oder Förderstätte gehen und zuhause leben.

In Viechtach wird zum 1. Januar 2012 das Wohnhaus mit sechs ambulanten Plätzen bezugsfertig, die ersten drei Wohnungen sind vermietet. Ein vergleichbares Haus soll ab 2013 auch in Regen errichtet werden.

Ganz frisch ist die Zusage für ein neues Wohnhaus mit Arbeitsplätzen für autistische Menschen in Arnetsried bei Teisnach. Es sollen dort, wie bereits berichtet, 24 Wohn- und entsprechende Arbeitsplätze entstehen.

---

## Großprojekt Christophorus-Schule

---

Ausführlich erläuterte Fischer auch die Notwendigkeit einer Sanierung der Christophorus-Schule. Wie berichtet, wird ein Teilabriss und Teilersatzneubau favorisiert. Die Lebenshilfe-Vorstände hätten zu diesem Thema eine größere Diskussion erwartet. Sie blieb aus.

Der ambulante Wohnbereich und der Familienentlastende Dienst (FED) – auch für seelisch behinderte Menschen – wächst kontinuierlich und wird kontinuierlich personell gestärkt. „Der Platzmangel muss gelöst werden“, forderte Fischer, die Einrichtung in der Böhmerwaldstraße, aber auch die Einrichtung Parkstraße werde zu klein.

---

## Bilanzsumme 22,7 Millionen Euro

---

Bei einer Bilanzsumme von 22,7 Millionen Euro konnte 2010 insgesamt kostendeckend gearbeitet werden, wie Fischer erläuterte. Für das kommende Jahr kündigte der Geschäftsführer ein großes Fest zum 40-jährigen Bestehen der Kreisvereinigung der Lebenshilfe an.

Auch weil die Kommunen mit vier Bürgermeistern vertreten waren, kritisierte Fischer den Spar Druck des Bezirkes auf die Lebenshilfe. Der Bezirk wiederum bekommt Druck von den Kommunen, die sich gegen eine höhere Bezirksumlage – die eine höhere Kreisumlage zur Folge hätte – wehren. „Es fehlt uns etwas an Verständnis, da mit der gänzlichen Be-

freiung der Kommunen von der Grundsicherung und dem jüngst gegebenen Finanzausgleich ausreichende Entlastung vorhanden sein müsste“, meinte Fischer. Der Spardruck dürfe nicht in einem kostenintensiven Bürokratismus enden.

Danach folgten Kurzberichte der Einrichtungsleitungen, die sehr eindrucksvoll (mit einigen Kostlichkeiten) aus ihren jeweiligen Bereichen berichteten. Da war Lob, aber auch die eine oder andere Forderung zu hören, die sich nicht nur innerbetrieblich an die Vorstände richtete, sondern auch ans Landratsamt und an die Bezirksverwaltung. Insgesamt herrsche aber viel gute Qualität in den Bereichen, die Arbeit in der Lebenshilfe Regen sei von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt – dies war durchgängig herauszuhören.

Sylvia Hartinger (Wohn- und Förderstättenbereich Zwiesel-Viechtach-Regen), Gerit Mascher (Frühförderung), Uschi Crusilla (Kindergarten), Marion Scholz (Schule/Tagesstätte/HPT Regen), Corinna Handlos (Betreutes Wohnen) sowie Bernhard Moissl (offene Behindertenarbeit und ambulant unterstütztes Wohnen) berichteten über ihre Bereiche.

Das Zahlenmaterial der Lebenshilfe hatte Kassier Hans Brunner aufbereitet. Und er machte die Größenordnung deutlich: Die Bilanzsumme entspricht der Haushaltssumme einer Stadt im Landkreis. Brunner sagte, die Lebenshilfe wirtschaftete trotz Expansion insgesamt solide und stehe mit einer Bilanzsumme von 22,7 Millionen Euro trotz einiger Verbindlichkeiten (5,4 Millionen Euro) noch auf gesunden Beinen. Vorstand und Geschäftsführung wurden einstimmig durch die Mitgliederversammlung entlastet.